

Österreich

IBAN und BIC: Umstellung vorbereiten

Der einheitliche europäische Zahlungsverkehrsraum SEPA kommt. Aber Achtung: Die Umstellung auf internationale Kontonummern (IBAN) und Bankleitzahlen (BIC) erfolgt nicht automatisch.

Der Zahlungsverkehr wird europaweit vereinheitlicht: Ziel ist der einheitliche europäische Zahlungsverkehrsraum (Single Euro Payments Area, kurz SEPA). „Dort werden keine Unterschiede mehr zwischen inländischen und grenzüberschreitenden Zahlungen gemacht“, sagt Franz Rudorfer, Geschäftsführer der Bundessparte Bank und Versicherung.

Der SEPA-Raum umfasst dabei derzeit alle 28 EU-Mitgliedstaaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz und Monaco. Mit SEPA spielt es also künftig keine Rolle mehr, in welchem Land des SEPA-Raumes der Über-

Die IBAN hat in Österreich 20 Stellen. Zunächst das Länderkürzel (AT für Österreich), dann zwei zusätzliche neue Zahlen (Prüzziffern), dann die bisherige Kontonummer. Die neuen Prüzziffern helfen, Fehler bei der Eingabe zu verhindern: Ein Prüfsystem erkennt, wenn eingetippte Zahlen und Buchstaben nicht zusammenpassen. © Stuzza

weiser und der Empfänger ihre Konten führen. Der Vorteil für Unternehmen und Private sind die schnelleren und noch günstigeren Transaktionen.

Elektronisch wird ab 1. Februar nur mehr IBAN und BIC akzeptiert

In diesem europäischen Zahlungsverkehrsraum dürfen Banken die Zahlungen ihrer Kunden – Überweisungen, Lastschriften – nur noch nach einheitlichen Vorgaben bearbeiten. Das bedeutet für alle Kontoinhaber, dass die bisher übliche Kennung, bestehend aus individueller Kontonummer und Bankleitzahl, verschwindet.

Stattdessen müssen künftig eine internationale Kontonummer (International Bank Account Number, kurz IBAN) sowie die internationale Bankleitzahl (Bank Identifier Code, kurz BIC) verwendet werden. Auf den meisten Bankkarten sind IBAN und BIC übrigens bereits auf der Rückseite zu finden. Ab 1. Februar 2014 werden im elektronischen Zahlungsverkehr in Europa nur mehr diese sogenannten „SEPA-Formate“ IBAN und BIC akzeptiert.

„Daher Achtung: Eine verspätete Umstellung kann schwerwiegende Folgen haben. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, haben die österreichischen Kreditinstitute umfangreiche Maßnahmen getroffen“, so Rudorfer. ■



„Ihre Bank berät Sie gerne bei der Umstellung auf SEPA-Produkte.“

Bundesspartengeschäftsführer Rudorfer

DAS SOLLTEN DIE UNTERNEHMEN SCHON JETZT TUN

Viele der Unternehmen, vor allem KMU, sind noch nicht ausreichend auf die Umstellung vorbereitet. Damit diese gelingt, sollten alle Unternehmen die erforderlichen technischen und organisatorischen Anpassungen vornehmen:

- ▶ Die IBAN ist bei der Beauftragung von Überweisungen und Lastschriften verpflichtend anzugeben. Interne Datenbanken und Buchhaltungssoftware müssen entsprechend angepasst werden. IBAN sowie BIC sind auch auf Rechnungen verpflichtend anzugeben.
- ▶ Bei beleghaften Überweisungen ist die Umstellung auf die Zahlungsanweisung erforderlich.

- ▶ Lastschriften erfordern organisatorische Maßnahmen wie Anpassung der Rechnungslegungsprozesse (Prenotification, Rechnungsversand), Anpassung der Mandate bzw. Mandatsvordrucke (CreditorID, Mandatsnummer) sowie die Beachtung von Einreichfristen bei der Bank. Zudem sind technische Anpassungen wie die Kennzeichnung von Lastschriften und die Anwendung der technischen (Rück-)Meldungen bzw. Nachrichten vorzunehmen.
- ▶ Die Umstellung des Formates bei Beauftragung sowie beim Erhalt von Zahlungen (Kontoauszüge!) von bisher EDIFACT auf XML ist vorzunehmen.

CHECKLISTE FÜR SEPA

- ▶ Planen Sie die Umstellung gemeinsam mit Ihrer Hausbank.
- ▶ Geben Sie IBAN und BIC gemeinsam auf Rechnungen an.
- ▶ Passen Sie Ihre Buchhaltungsprogramme auf SEPA-Erfordernisse an.
- ▶ Verwenden Sie Zahlungsanweisungen (neue Zahlscheine).
- ▶ Stellen Sie Einzüge und Lastschriften auf SEPA-Lastschriften um.